

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 20

Donnerstag, 19. Mai 2022

Spatenstich für ein neues Zuhause im Pfostenbergweg

Auch das Tiefbauamt zieht ins Betriebsgebäude der Stadtwerke – Zudem drei Betriebswohnungen für Mitarbeiter



Die Baustelle ist angestochen, v. l.: Plochings Bürgermeister Frank Buß, Tiefbauamtsleiter Joachim Kohler, Plochings Beigeordnete Barbara Fetzer, Statiker Rainer Berthele, Architekt Wilfried Straka, Rohbauleiter Eckhard Knöll und der Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling.

Die Umbauarbeiten am Betriebsgebäude der Stadtwerke Plochingen im Pfostenbergweg 18 haben begonnen. Über den Stadtwerken wird das Tiefbauamt einziehen, im Dachgeschoss sollen drei Mitarbeiterwohnungen entstehen.

Im Jahr 2016 hat die Stadt Plochingen das in den 1980er-Jahren von den Neckarwerken erbaute, direkt an den städtischen Bauhof angrenzende Gebäude erworben, um in mehreren Schritten den Betriebshof der Stadtwerke und den städtischen Bauhof neu zu ordnen sowie das Gebäude grundlegend zu erneuern, auszubauen und energetisch zu sanieren.

Vor drei Jahren beauftragte die Stadt das Architekturbüro Germaschewski und Straka mit der Voruntersuchung,

im März 2021 billigte der Gemeinderat den Sanierungsplan. Nachdem im September das Baugesuch eingereicht und im November die Baugenehmigung erteilt wurde, erfolgte nun mit dem Spatenstich der offizielle Start des Bauvorhabens.

Alles unter einem Dach

Wie Plochings Bürgermeister Frank Buß erläutert, sollen im Erdgeschoss des Betriebsgebäudes mit 415 Quadratmetern Fläche Büros, Umkleide- und Aufenthaltsräume für die Beschäftigten der Stadtwerke entstehen, ferner eine Werkstatt mit Lager. Im ersten Stockwerk sollen auf etwa 270 Quadratmetern Büros für acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiefbauamts geschaffen werden. Des Weiteren wurde

für künftige Geschäftsfelder, wie gegebenenfalls eine kommunale Wärmeversorgung, vorsorglich bereits Raum eingeplant. Nach Buß liege in der Distanz der neuen Unterkunft zum Rathaus zwar ein Nachteil, die größere Nähe im operativen Geschäft der Stadtwerke, des Bauhofs und des Tiefbauamts sei aber ein Vorteil. Neben kurzen Wegen erhofft man sich Synergieeffekte. Außerdem sollen im zweiten Stock auf einer Fläche von circa 230 Quadratmetern insgesamt drei Betriebswohnungen entstehen. Die Stadtverwaltung verspricht sich dadurch, neue Mitarbeiter beispielsweise für den Bauhof gewinnen zu können, indem sie „entsprechende Wohnungsangebote für Mitarbeiter in

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

niedrigeren Gehaltsgruppen“ machen kann, so Buß.

Kostenpunkt rund 3,13 Mio. Euro

Um einen Beitrag zur Energiewende zu leisten, ist auf dem Gebäudedach eine Fotovoltaik-Anlage vorgesehen. Über eine Wärmepumpe soll das Haus beheizt werden.

Die Stadtverwaltung geht von Baukosten in Höhe von rund 3,13 Millionen Euro aus, wobei sie einen Zuschuss von 270 000 Euro bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) beantragt hat. Über Mieteinnahmen für die Wohnungen und Büroflächen sowie durch Erzielung von Stromerträgen soll das Gebäude zumindest teilweise refinanziert werden. In dann folgenden Schritten soll auch der Bauhof modernisiert und energetisch saniert werden.

Gebäudeerhalt, Umbau und Erweiterung statt Abriss

Vor drei Jahren habe er die „Vision vom Standort“ vermittelt bekommen, sagte der Architekt Wilfried Straka. Weil das Gebäude „auf Felsen gegründet“ sei, habe man sich dazu entschlossen, es zu erhalten, um es auch im Sinne der Nachhaltigkeit umzubauen. Es soll vertikal entwickelt werden, ein Geschoss für das Tiefbauamt obendrauf erhalten und im Dachgeschoss soll Wohnraum entstehen. Die Stockwerke sollen über

einen Treppenturm erschlossen und durch einen Aufzug barrierefrei zugänglich werden.

Der Verbandsbauamtsleiter Wolfgang Kissling habe darauf verwiesen, dass hinsichtlich des sich dahinter befindenden Bauhof eine Gesamtbetrachtung beider Standorte geboten sei. Mit dem vorderen Teil werde nun begonnen.

Einzug in rund 15 Monaten

Nachdem zu Jahresbeginn bereits etwa die Hälfte der Arbeiten ausgeschrieben und laut Tiefbauamtsleiter Joachim Kohler etwa 50 Prozent der Bauleistungen vergeben wurden, erfolgte jüngst eine zweite Runde an Ausschreibungen.

Trotz Kostensteigerungen und Lieferengpässen im Bausektor sei man, nach Straka, „gut aufgestellt“, indem beispielsweise Material teils frühzeitig gelagert wurde, was darauf hoffen lasse, „den Kostenrahmen einhalten zu können“.

Läuft alles glatt, können die Stadtwerke und das Tiefbauamt in rund 15 Monaten in ihr neues Zuhause einziehen.

Eigenbetriebe und Bauhof sind dem Tiefbauamt zugeordnet

Die Stadtwerke Plochingen sind für die Wasserversorgung zuständig und versorgen die Plochinger Haushalte und Betriebe mit Trinkwasser. Es gibt sie seit über 40 Jahren. Der städtische Ei-

genbetrieb ist teils auch für Parkhäuser und Parkplätze zuständig. Etwa 700 000 Kubikmeter Wasser fließen jährlich durch das 86 Kilometer lange Plochinger Wassernetz. Plochingens Trinkwasser kommt aus dem Donauried. Durch regelmäßige Untersuchungen sichern die Stadtwerke auch die Qualität des Trinkwassers.

Die Stadtentwässerung mit der Abwasserableitung und -reinigung gehört ebenfalls zum Aufgabenfeld des Tiefbauamts. Unter seinem Dach befinden sich neben den Eigenbetrieben der Stadtwerke und der Abwasserbeseitigung, zudem der Zweckverband Abwasser Plochingen-Altbach-Esslingen/Zell sowie der städtische Bauhof. Neben weiteren Aufgaben unterhält das Tiefbauamt unter anderem Plochingens Kanalisation.

Die insgesamt vier Mitarbeiter der Stadtwerke sind derzeit im Gebäude des Bauhofs im Pfostenbergweg beherbergt. Dort befindet sich auch das Lager der Stadtwerke. Das Tiefbauamt mit seinen Mitarbeitern ist momentan noch im Rathaus II (Schulstraße 5) zuhause. Weil dort außerdem das Verbandsbauamt, der Bürgerservice und das Ordnungsamts untergebracht sind, stößt das Gebäude an seine räumlichen Grenzen. Mit der Erweiterung und dem Umbau des Betriebsgebäudes der Stadtwerke sollen im Pfostenbergweg die Abteilung Tiefbau, die Stadtwerke und der Bauhof gebündelt werden.

1. Faire Modenschau in Plochingen

Vortrag sensibilisiert über Herstellungsbedingungen der Textilbranche – Modenschau beeindruckt durch bunte Vielfalt

„Fairtrade“ ist nicht nur bei Nahrungsmitteln, sondern auch im Bereich von Kleidung längst ein Thema. So gibt es immer mehr Labels, die qualitativ hochwertig, gerecht und nachhaltig Textilien produzieren. Dass faire Mode bunt und modern sein kann, davon konnten sich die Besucherinnen und Besucher der ersten Fairen Modenschau in Plochingen am Samstag im evangelischen Gemeindehaus überzeugen. Außerdem erfuhren sie in einem Vortrag einiges über fair produzierte Kleidung.

Organisiert von Ulrike Ferrari, Viktoria Strobel und Christel Raisch von der Ökumenischen Erwachsenenbildung Plochingen (öeb), Irmtraud Widmayer vom Arbeitskreis „Eine Welt“ des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) sowie vom Weltladen Plochingen konnte die Veranstaltung, in Kooperation mit dem Weltladen Esslingen, aufgrund von Corona nun endlich im dritten Anlauf stattfinden.



Andreas Wenzel thematisierte in seinem Vortrag die Schattenseiten der Textilbranche und zeigte alternative Wege auf.

Weniger ist mehr

Der „Future-Fashion“-Experte Andreas Wenzel vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg informierte über das Projekt „Future Fashion



Auf dem Laufsteg: Ob elegant, leger oder sportlich – faire Mode gibt es mittlerweile in vielen verschiedenen Formen.

Stuttgart“, der Bewegung für nachhaltige Mode und bewusstes Konsumverhalten in Baden-Württemberg.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Er erinnerte an den bisher größten Unfall in der internationalen Textilindustrie, als 2013 in Bangladesch eine Textilfabrik einstürzte und über 1100 Näherinnen zu Tode kamen. Das Unglück habe auch viel mit unserem Konsumverhalten zu tun, denn während es in der Modebranche früher zwei Kollektionen jährlich gab, sind es heute 26 pro Jahr, was einen enormen Druck auf die Beschäftigten der Textilbranche verursacht. Das „Hinterherjagen von Modetrends“ bedeute Stress für die Produzenten in den Lieferketten, wodurch Menschenrechtsverletzungen auf der Tagesordnung stünden.

Die Firmen haben ein Interesse, möglichst hohe Margen zu erzeugen – Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit leiden darunter. Auch lange Arbeitszeiten sind in vielen Teilen der Textilkette, vom Anbau der Baumwolle über die Weberei und Spinnerei, die Regel. Dabei bleiben nur 0,6 Prozent des Preises eines T-Shirts bei den Näherinnen, den Rest streichen Zwischenhandel und Vermarktungsunternehmen ein. Daher die Forderung nach einem Existenzsichernden Lohn, von dem die Menschen auch leben können. Deshalb laute das Motto „All you need is less“, also weniger ist mehr.

„Slow Fashion“ schont Mensch und Umwelt

Hinzu komme ein Ressourcenverbrauch an Wasser und Boden sowie Emissionen von Chemikalien und die Verschmutzung durch Müll und Mikroplastik, wodurch das Klima und die Biodiversität gefährdet werden. Produzenten in verschiedenen Ländern haben sich auf einzelne Schritte spezialisiert, so komme es dazu, dass eine Jeans, die bei uns zum Verkauf ausliegt, bereits 50 000 Kilometer hinter sich hat, wodurch viel CO₂ freigesetzt wird.

Inzwischen gibt es verschiedene Gütesiegel, die entweder die Waren nach ihrer ökologischen Herstellung oder die Firmen nach ihrer sozialen Verantwortung auszeichnen. Fachgeschäfte, wie auch Weltläden, verkaufen Produkte aus fairem Handel und haben oftmals direkten Kontakt zu den Erzeugern.

Andreas Wenzel plädierte für eine „slow fashion“ anstatt einer „fast fashion“ mit jährlich 26 Kollektionen. Auch kleine Läden und Labels würden mit regionalen und transparenten Wertschöpfungsketten diesen Kreislauf aufbrechen. Zudem gelte es, die „5 R“-Regel zu beachten: Reduce, reuse, rethink, repair und return. Das heißt, weniger Kleidung kaufen, diese wiederverwenden, den Kauf



Die Angebotspalette fair produzierter Hosen, Kleider oder Blusen ist groß.



Die sportlichen Modells machten natürlich auch in sportlicher Kleidung eine gute Figur – das Publikum war begeistert und beklatschte die Performance und die faire Kollektion.

neuer Kleidung gut überdenken, kaputte Kleider ausbessern und nicht gebrauchte Kleidung, zum Beispiel durch Tausch, dem Kreislauf wieder beifügen.

Internationale Labels in Weltläden erhältlich – Große Vielfalt an fairer Mode

Nach einer Pause, in der Getränke und Fingerfood angeboten wurden und der Stand des Plochinger Weltladens sowie der Büchertisch des Buchdienstes Wernau besucht werden konnten, startete die Modenschau.

Der Weltladen Esslingen habe die Kleidung dafür zur Verfügung gestellt, sagte Ulrike Ferrari. Darunter waren verschiedene, auch internationale Labels, die in Halle/Saale, Hamburg, Berlin, in Dänemark, Spanien oder England vertrieben und im Weltladen Esslingen verkauft werden. So produziert „Fair-Jeans“ beispielsweise in Freiburg faire Hosen und „Sport Engels“ in Pfullingen hochwertige Sportmoden.

Insgesamt sechs Frauen der Jazztanzgruppe Wernau präsentierten den fairen Stoff. Die etwa 60 bis 70 Besucherinnen und Besucher zollten den Präsentationen auf dem Laufsteg mit Musik, Spotlight und Lichtorgel viel Beifall. Für die Technik sorgte der Schüler Carl Rehberg.

Die Kollektionen waren breit gefächert: Von leger über elegant bis sportlich und von einfarbig bis bunt gemustert war für jeden Geschmack (leider nur für Damen) etwas dabei. Die Jazztänzerinnen erwiesen sich als erfahrene Top-Modells – schließlich war es nicht ihre erste Modenschau, bei der sie auftraten. Beeindruckend war das breite Spektrum an fair produzierten und gehandelten Kleidern, Hosen und Blusen. Diese konnten nach der Vorstellung in einem separaten Raum anprobiert werden. Der Andrang hierzu war groß und die Gäste zeigten ein großes Interesse am Thema und an den Kollektionen.



Nackte Haut inszeniert im Raum

Der Fotodesigner Yves Noir setzt in seinen Fotografien „Körper und Raum“ in Beziehung

Es sind keine erotischen Fotografien, die Yves Noir in seiner Ausstellung „Körper und Raum“ zeigt. Dem Künstler geht es in seinen Serien vielmehr darum, „Menschen in ihrem ursprünglichen Zustand“ abzubilden, die „natürliche Ästhetik des Körpers“ einzufangen und sie in Beziehung zu einem Raum zu setzen.

Im Namen der Initiative Mahlwerk begrüßte Uwe Keller, zuständig für die Ausstellungsorganisation, vergangenen Donnerstag die Gäste in der städtischen Galerie zur Vernissage der Ausstellung „Körper und Raum“, die Fotografien von Yves Noir zeigt. Vor mehreren Jahren fasste die Initiative den Beschluss, dass Fotografie einen festen Platz im Ausstellungsgefüge haben soll, um künstlerische Fotografien zu würdigen, erinnerte Keller. „Körper und Raum“ hätte eigentlich schon 2020 gezeigt werden sollen, doch dann kam Corona.

Körper-Raum-Landschaften

Der in Esslingen lebende Yves Noir ist studierter Mediendesigner mit Schwerpunkt Fotografie. Er arbeitet als freier Fotograf sowie als Dozent für Fotografie im In- und Ausland. Er habe sich „der Abbildung des Menschen“ verschrieben, sagte Keller. Viele verschiedene Serien seien inzwischen entstanden. Während Noirs Bilder keine Titel haben, sind seine Serien dagegen betitelt. Sie tragen Namen wie „controlled“, „lost“, „Wandschaft“ oder „Stage“. Nach Keller setzt Noir „die natürliche Ästhetik des unbedeckten Körpers in Verbindung mit dem Raum“ und lässt sie zu „Körper-Raum-Landschaften verschmelzen“.

Ausschnitte, die „weiter gesehen“ werden wollen

Boris Kerenski führte in die Ausstellung ein. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste und unterrichtete als Dozent im Literaturhaus Stuttgart, ist Gymnasiallehrer und Vorsitzender des Kunstvereins Eislingen. Das narrative Moment der „ausschnitthaft komponierten“ Fotografien Yves Noirs ließen den Betrachter die Geschichte des Ausschnitts weiterspinnen, beschreibt Kerenski. Der Betrachter erfinde vor dem inneren Auge das „nicht sichtbare“. Insofern ist Fantasie bei der Betrachtung gefragt und die Bilder seien „Ausgangspunkte“ für eine „Betrachterleistung“. Der Betrachter müsse „weiter sehen“. Das wird vor allem an den Serien „Stage“, „Wandschaft“ oder „Simulati-



Der Fotokünstler Yves Noir vor der jüngst entstandenen Serie mit dem Titel „controlled“.

on“ deutlich: Bei „Stage“ ist ein Vorhang zu sehen, vor dem weibliche Gliedmaßen, Beine, Arme oder Körperpartien hervorblicken. „Wandschaft“ zeigt in Pose gesetzte Fragmente eines weiblichen Körpers vor einer weißen Wand, wobei die Körperteile wie ästhetische Kürzel eines Körpers erscheinen. Durch das spezielle Arrangement gelingt es Noir dabei, einen nackten Körper und eine nackte Wand ästhetisch in Verbindung zu setzen. Die arrangierten Räume des Künstlers erinnern vom Setting her an eine Bühne. Dabei beschränken sich die Requisiten auf einen Stuhl, ein Tuch oder einen Vorhang. Wärme entsteht durch das Holz des Bodens.



Aus der „lost“-Serie. Kippt der Tisch nun oder tut er dies nur im Auge des Betrachters?

Inszenierung der Körper-Raum-Beziehung

Dass Räume Menschen beeinflussen, wisse der Fotograf, weil eine sorgfältige Inszenierung auch Einfluss auf sein Foto habe, bemerkte Kerenski. Seine „privaten“, ausschließlich weiblichen Modelle würden ganz bewusst zu einem Fotografen gehen, sich von ihm lenken lassen und eine „künstliche Bühne“ betreten. Insofern seien Noirs Bilder „der Gegenpol zum Selfie-Wahn auf den sozialen Netzwerken“. Irgendwann würden Noirs Modelle zu performen beginnen, dann wisse der erfahrene Fotograf intuitiv, wann er den Auslöser für ein gutes Bild drücken müsse. Noir fotografiert digital und analog. Seine jüngste „Raum“-Serie fertigte er analog mittels Doppelbelichtungen an. Dass die Verbindung von Körper und Raum auch einen Zustand ausdrücken kann, wird in der Serie „lost“ deutlich.

Sie vermittelt eine gewisse Verlorenheit – ein leerer Raum an dessen Wand sich der Körper einer Frau kopfüber stützt oder ein Raum mit Tisch, an dem sich ein nackter Frauenkörper hochhangelt. Betrachtet man dieses Bild längers, beginnt irgendwann der Tisch zu kippen. Beim Betrachten der Noirs'schen Fotografien können sich nicht nur Körperfragmente vervollständigen, manchmal scheinen sich auch die Requisiten zu bewegen. Und tun sie dies bei der Aufnahme der Fotografie nicht, so liegt das wohl an der Schwerkraft auflösenden Kunst des Fotodesigners ...

Die sieben Serien mit insgesamt über 40 Fotos der vergangenen 20 Jahre sind noch bis Samstag, dem 25. Juni, in der Galerie der Stadt Plochingen zu sehen. Die Öffnungszeiten sind: Mo, Mi, Sa 10-13 Uhr; Di, Do 10-13 Uhr und 14-17 Uhr sowie Fr 9-13 Uhr. Am 25. Juni ist der Künstler in der Galerie anwesend.

Ballspielverbot in der Schafhausäckerhalle

Laut eines Gutachtens ist die Hallendecke nicht ballwurfsicher

Bei vorbereitenden Untersuchungen zur Sanierung der Schafhausäckerhalle hat ein Gutachter Bedenken hinsichtlich der Ballwurfsicherheit der durch Platten abgehängten Decke, hinter denen sich die Belüftungsanlage und Elektrik zur Beleuchtung befindet, geäußert. Sicherheitshalber wurde die Halle für Ballsportarten gesperrt. Weitere Untersuchungen sind beauftragt.

Dass die rund 50 Jahre alte Halle sanierungsbedürftig ist, steht außer Frage. „Wir haben den Sanierungsbedarf gesehen“, sagt Bürgermeister Frank Buß und verweist auf eine Sitzungsvorlage vom Februar, in der darauf hingewiesen wird, dass die Sanierung nur noch begrenzt hinausgezögert werden kann. Alles sei „in die Jahre gekommen“, eine Sanierung müsse aber „sauber geplant und auch finanziert sein“, so Buß, dem es Sorge bereitet, neben der Sanierung der Brücken und des Gymnasiums eine „weitere riesen Baustelle aufzumachen“. Daher kommt diese „Hiobsbotschaft zur Unzeit“. Denn die durch einen Gutachter erfolgte Untersuchung der Unterdeckenkonstruktion kam zum Ergebnis, dass die Decke der Halle nicht ballwurfsicher ist. Um die Sicherheit der Sporttreibenden

zu gewährleisten, müsse daher, so die Pressemitteilung der Stadt, „die Ausübung von Ballsportarten – mit Ausnahme von Softball – bis auf Weiteres untersagt werden“. Vereine und Schulen seien über die Sperrung bereits informiert. Die Stadtverwaltung arbeite „mit Hochdruck an einer pragmatischen Lösung“. Das Hochbauamt sei dabei, Planungsgrundlagen zu ermitteln und den Gebäudezustand zu analysieren, erläutert Buß.

„Netzlösung“ wird geprüft

Auch an kurzfristigen Lösungen wird gearbeitet. So stehe die Stadtverwaltung in Kontakt mit der Stadt Esslingen, die ebenfalls schon vor vergleichbaren Problemen stand. Auch „wir prüfen eine Netzlösung“, bei der ein Netz unterhalb der Decke gehängt wird, um die Decke vor Bällen von unten sowie die Sporttreibenden vor herunterfallenden Teilen von oben zu schützen. „Wir kämpfen“, sagt Buß, dass man nicht nur eine Lösung für das Deckenproblem finde, sondern auch Ausweichmöglichkeiten bekomme. Doch der Rathauschef weiß auch, dass alles „nicht so ganz unproblematisch“ ist, und längerfristig ist ihm auch bewusst, dass „die nächste Saison kommt“.

Musikschule Plochingen mit Angeboten für ukrainische Flüchtlingskinder

Für interessierte ukrainische Flüchtlingskinder bietet die Musikschule **kostenfreie Unterrichte** an.

Angeboten wird unter anderem die Teilnahme an einem **ukrainischen Kinder- und Jugendchor** sowie am Gruppenangebot der **musikalischen Früherziehung**. Außerdem besteht die Möglichkeit beim **Ballet** beziehungsweise den **Tanzgruppen** mitzumachen und auch der **instrumentale Einzelunterricht** steht für alle Instrumente der Musikschule zur Verfügung.

Alle Angebote sind kostenfrei. Anmeldung und persönliche Beratung finden in der Musikschule statt, in der es zwei ukrainisch beziehungsweise russisch sprechende Lehrerinnen gibt. Die Musikschule hilft bei der individuellen alters- und leistungsgerechten Zuteilung zu den Unterrichten. Jede Schülerin und jeder Schüler ist herzlich willkommen!

Interessenten dürfen gerne direkt an der Musikschule, Marquardtstraße 44, in Plochingen vorbeikommen.

Kontakt über den Musikschulleiter Stefan Schomaker, Tel.: 07153-898593, mobil: 0170-4425799.

Schachfreunde Plochingen gewinnen beim Vereins-Handyparken

Parkster, der Anbieter für digitales Parken, unterstützt Vereine in Plochingen, Reichenbach und Wernau mit einer Spende

Autofahrer in Plochingen, Reichenbach und Wernau können ihren Parkschein auf nahezu allen kommunalen Parkplätzen mit dem Smartphone lösen. Parkster, Anbieter des digitalen Parkens, rief Autofahrer im vergangenen Jahr auf, ihre digitalen Parkscheine einzureichen, um einem Verein so eine Spende aus dem Parkster-Spendentopf zu sichern. Vier Vereine dürfen sich jetzt über je 1000 Euro on top freuen.

Im Herbst konnten Autofahrer in den drei Kommunen ihre mit der „Parkster“-App gelösten Parkscheine einreichen und so einen lokalen Verein ihrer Wahl mit einer Spende unterstützen. Im Rahmen der Aktion kamen rund 4400 Euro für Vereine in Plochingen, Reichenbach und Wernau zusammen. Auf die Vereine mit den meisten eingereichten Parkscheinen warteten 1000 Euro zusätzlich.

Schachfreunde gewinnen in Plochingen Ursprünglich sollte es drei Gewinnervereine geben – jeweils aus Reichen-



V. l.: Alban Ismajli (Vertriebsmitarbeiter Parkster), Heiko Elsner (Schachfreunde Plochingen), Florian Pfirrmann (die Halle e. V. Reichenbach), Hendrik Höger (RSV All Heil Reichenbach), Plochingens Bürgermeister Frank Buß, Reichenbachs Bürgermeister Bernhard Richter, Wernaus Bürgermeister Armin Elbl, Ralf Fischer und Andrea Werner (AMSEL Kontaktgruppe Wernau).

bach, Plochingen und Wernau. Da in Reichenbach jedoch für zwei Vereine gleich viele Parkscheine zusammenkamen, gewannen hier beide Vereine. Die vier Gewinnervereine freuen sich über

je 1000 Euro. Es sind die Schachfreunde Plochingen, die Kulturinitiative Reichenbach die Halle e. V. und der Radsportverein All Heil Reichenbach sowie die Amsel Kontaktgruppe Wernau.



VERANSTALTUNGEN



Offene Hundertwasser-Führung „Wohnen unterm Regenturm“

Die Ideen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwassers für menschengerechteres Bauen und Wohnen, die der Natur einen hohen Stellenwert einräumen, sind heute aktueller denn je. Seine Philosophie lässt sich an der Anlage „Wohnen unterm Regenturm“ anschaulich nachvollziehen.

Termin: So, 22.05.2022, 11 Uhr

Kosten: 5,- € pro Person (Kinder- & Familienpreise auf Anfrage)

Dauer: ca. 1 Stunde

Treffpunkt: PlochingenInfo,
Marktstraße 36

Weitere Termine:

Fr, 03.06.2022, 16 Uhr

Sa, 18.06.2022, 14 Uhr



Eine Anmeldung ist erforderlich!
Bei nicht Erreichen der Mindestteilnehmerzahl kann die Führung abgesagt werden.

Weitere Informationen unter:

www.plochingen.de/Stadtfuehrungen

Anmeldung über:
PlochingenInfo
Marktstraße 36
73207 Plochingen
tourismus@plochingen.de
Tel. 07153 / 7005-250

Zusammen gegen Corona

Landkreis Esslingen

Malteser
...weil Hilfe zählt.

Der Impfbus kommt!

Dienstag, 24. Mai 2022
Wochentag, Datum

15:30 - 17:30 Uhr
Uhrzeit (von - bis)

**Am Fischbrunnen 1 (Fußgängerzone),
73207 Plochingen**

IMPFFEN ohne Termin

Der Impfbus hat alle gängigen Impfstoffe dabei:
Biontech (auch für 5- bis 11-jährige),
Janssen, Moderna, Novavax

Bitte bringen Sie einen Lichtbildausweis,
die Krankenkassenversicherungskarte und einen Nachweis
vorangegangener Impfungen mit (Impfpass oder Zertifikate).

www.dranbleiben-bw.de
#dranbleibenBW

Initiative Mahlwerk
www.initiative-mahlwerk.de
In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Plochingen

13. Mai – 25. Juni 2022

Körper und Raum

Yves Noir | Photographie



Galerie der Stadt Plochingen

PlochingenInfo · Marktstr. 36 · 73207 Plochingen

Der Künstler ist auch am Samstag, 25. Juni in
der Galerie anwesend.

Mo, Mi, Sa 10 – 13 Uhr

Di, Do 10 – 13 und 14 – 17 Uhr | Fr 09 – 13 Uhr

Weinbesen geöffnet !

VEREIN ZUR
FÖRDERUNG DES
HISTORISCHEN
WEINBAUS IN
PLOCHINGEN e.V.



Im Wonnemonat Mai öffnen wir unseren traditionellen Weinbesen. Besuchen Sie uns in unserem schönen Vereinslokal in der Kronenstraße 3/1.

Fr. 20. Mai 18 - 22 Uhr

Sa. 21. Mai 15 - 22 Uhr

So. 22. Mai 11 – 20 Uhr

Für Ihr leibliches Wohl wird bestens gesorgt. Gegen den Durst schenken wir unseren Hansenwein aus und für den Hunger gibt es wieder Krustenbraten, Maultaschen mit Kartoffelsalat und auch kalte Vesper.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!